

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bruch der von Sabbatai Zewi ins Leben gerufenen messianischen Bewegung gegen die Erreger krankhafter Schwärmerei nicht immun. Die von der ukrainischen Katastrophe am schwersten betroffene polnische Provinz, Podolien, gehörte bekanntlich vorübergehend zum Besitzstande der Türkei (1672—1699), und so kamen die schwergeprüften Massen mit den im türkischen Saloniki residierenden Nachfolgern des Sabbatai sowie mit anderen Abzweigungen der Sekte in nähere Berührung (oben, §§ 9 und 11). Ungeachtet dessen, daß die allgemein anerkannten Führer der Judenheit sich von dem abtrünnigen Messias und seinen eigenmächtigen Stellvertretern bereits längst losgesagt hatten, trafen in Saloniki unausgesetzt Pilger aus Podolien und Galizien ein, die aus der Fremde den felsenfesten Glauben an die Wiederkunft des Messias heimbrachten und für die Niederlage des in Gestalt des Sabbatai erschienenen Erlösers allein die „sündige Generation“ verantwortlich machten. Dies war der Nährboden, auf dem sich um die Wende des XVII. Jahrhunderts die messianische Agitation in Polen erneut hervorwagen konnte.

Als einer der eifrigsten Kunder der erhofften Wiederkunft des Messias tat sich dort der Kabbalist *Chaim Malach* hervor. Seinen Beinamen, der ursprünglich „Mehalech“ lautete, soll Chaim aus dem Grunde erhalten haben, weil er mehrmals den Weg nach Saloniki zurückgelegt hatte; später wurde jedoch das Wort „Mehalech“, d. h. Wandersmann, von den einen zum Spott, von den anderen allen Ernstes in „Malach“, d. i. Engel, umgeprägt. Nachdem Chaim in Saloniki sowie in Smyrna und Konstantinopel mit den Häuptern der Sabbatianersekten in nähere Beziehungen getreten war, ging er daran, für die Lehre auch in Polen Stimmung zu machen. Zunächst fand er freilich nicht den Mut, in aller Öffentlichkeit hervorzutreten, und beschränkte sich auf eine Propaganda in geheimen Konventikeln, die im wesentlichen darauf hinauslief, daß Sabbatai Zewi, der wahre Erlöser, vierzig Jahre nach seiner erzwungenen Apostasie, d. i. im Jahre 1706, sich erneut offenbaren und das Volk ebenso erlösen werde wie einst Moses, der gleichfalls vierzig Jahre dazu brauchte, um die Kinder Israel an die Schwelle des gelobten Landes zu bringen. Da nach dieser Weissagung die Stunde der Erlösung nahe war, so galt es, sich in aller Eile durch Werke der Buße und Frömmigkeit von den Sünden reinzuwaschen. Als Bußprediger ragte in diesem Kreise ein anderer polnischer Kabbalist, *Jehuda Chassid* aus Sjedlce oder Schid-